



Stille Zeitzeugen lagern in Schuppen und Scheunen

Heu, Stroh, Maschinen und Geräte brauchten früher viel Platz. Jeder Hof hatte seine Scheune. Heute stehen sie häufig leer. Viel Platz für Nichts? In Schopfloch auf der Schwäbischen Alb haben sich die Dorfbewohner dazu entschlossen, die alten Scheunen nicht verfallen zu lassen, sondern kreativ zu nutzen. Was daraus geworden ist, zeigen sie am ersten Juliwochenende. Dann öffnen sie wieder ihre Tore für die Öffentlichkeit.



Platz zum Stöbern und Verweilen gibt es reichlich



Über alte Stiegen und Treppen ...



... finden sich lauschige Plätze zwischen Haus und Hof



Handgemachte kunstvoll verpackt

SCHOPFLOCHER SCHEUNENSOMMER

Neues Leben in alten Scheunen

In sieben Scheunen präsentieren neun Aussteller Schönes, Nützliches, Kulinarisches und Musikalisches: Livemusik von Mittelalter bis Jazz, regionale Produkte, Schmuck, alte Möbel, Gefilztes und Geflochtenes, Holzobjekte und das offene Malatelier laden dazu ein, das Dorf und seine Bewohner kennenzulernen. Es wird getanzt, gesungen, erzählt und informiert.

Die Geschichte der Scheunen
Nach der Renovierung ihrer Scheune hatten Monika und Wolfgang Eiberger 2012 die Idee, Scheunen nicht nur zu restaurieren, sondern in kreative Räume zu verwandeln und einmal im Jahr der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Projekt fand Anklang, denn so wie den Eibergers erging es auch anderen Dorf-

bewohnern, die die Geschichte der alten Gebäude wieder sichtbar machen wollten – so wie das ehemalige „Wiedmannsche Haus“, in dem die Eibergers wohnen. In dem Fachwerkgebäude aus dem Jahr 1791 sind der Wohnbereich, der Stall und die Scheune unter einem Dach vereint. Bei der Renovierung der Scheune konnte die alte Balkenstruktur bewahrt werden.

Die fehlenden Böden und das Garbenloch wurden wieder hergestellt. Der zerstörte und verfallene Gewölbekeller wurde mühsam freigelegt und bietet heute Raum für künstlerische Installationen. Auch Christine Barth kaufte Anfang 2014 mit ihrer Familie die ehemalige Molkerei, ein rund hundertjähriges Bauernhaus mit Scheune. Während der Großteil des Molkereigebäudes als Abstell- und Maschinenraum dient, hat die Goldschmiedin den ehemaligen Verkaufsraum als Kunsthandwerkbetrieb eingerichtet. Bis auf wenige Veränderungen ließ sie alles in seiner ursprünglichen Form. So ist ein einladender Raum entstanden, der seine Geschichte nicht versteckt.

Eine ansteckende Idee

Ein ähnliches „Schicksal“ hat die mehr als hundertjährige Scheune des Musikers Stefan Lipka erlebt. Auch er baute sie aus, um den Kern des alten Gebäudes zu erhalten. Heute musiziert er mit Freunden auf dem ehemaligen Heuboden, „dass sich die Balken biegen.“ Neben mittel-

alterlicher Musik stehen auch Klezmer, Tango, Walzer und Wiener Lieder auf dem Programm des „Scheunensommers“. Der Chor „Männer von der Alb“ gibt sein Bestes und im Garten hinter der Scheune ist das „Café Johannes“ der Schopflocher Kirchengemeinde geöffnet. Unter dem Motto „Alb trifft Orient“ wird dort ein Büffet mit heimischen und orientalischen Köstlichkeiten geboten.

Durch das Projekt hoffen die Organisatoren, den alten Dorfkern langfristig zu erhalten und die Gemeinde mit ihren rund 650 Einwohnern zu beleben – eine ansteckende Idee, denn manch einer wurde dadurch angeregt, aus der alten Scheune einen neuen Raum für Kunst und Kreativität zu machen. Der Scheunensommer findet nun schon zum vierten Mal statt. Der öffentliche Rad- und Wanderbus bringt auswärtige Gäste auch ohne Pkw direkt ins Dorf. *

Blütensträume aus Filz



Geschenkideen in Hülle und Fülle



Kunst, Antikes und Fotos aus vergangenen Zeiten regen zum Austausch an

Das Angebot im Einzelnen:

- Antikscheune mit alten Möbeln und neuem Unikat schmuck
- Schmuck von der Goldschmiedin und Filzobjekte
- Musikscheune mit Livemusik und Fotos zur Ortsgeschichte
- Haberhaus mit Gastronomie, Holzkunst und Scheunenflohmärkte
- Atelier für Ausdrucks malen mit Ausstellung
- Scheune Blüten(t)räume mit Flechtarbeiten und Naturkunstprodukten
- Offene Kirche mit Ausstellung
- Infostand des Museums für Naturkunde Stuttgart mit Fossilien Sammlung und Möglichkeit zur Fundbestimmung
- Infostand des Biosphärengebiets, des Naturschutzbunds NABU und des Naturschutzzentrums Schopfloch
- Kaffee- und Cocktailbar der Akkordeongruppe
- Café Johannes mit frischem selbst gebackenem Holzofenbrot und Kuchen aus dem Backhaus

Schopflocher Scheunensommer:

Schopfloch (Gemeinde Lenningen)
Samstag, 4. Juli 2015, 15-19 Uhr, Gastronomie bis 22 Uhr.
Sonntag, 5. Juli 2015, 12-17 Uhr, musikalischer Gottesdienst zum Scheunensommer um 10.30 Uhr
IG Scheunensommer Schopfloch
Vertreten durch
Stefan Lipka
Ochsenwanger Straße 11
73252 Lenningen/Schopfloch
☎ 0176/20777309
E-Mail: info@scheunensommerschopfloch.de
www.scheunensommer-schopfloch.de



In der Musikscheune wird fleißig musiziert